

Kampf dem Silodenken

Samba Die Swiss Association of MBAs ermöglicht es den Absolventen von Business-Universitäten seit 2004, sich über Universitäts- und Landesgrenzen hinweg auszutauschen.

KLAUS RIMNOV

Von 2003 bis 2005 absolvierte Benno Marbach einen MBA an der University of Michigan, der Stephen M. Ross School of Business. Er genoss den Austausch mit seinen Kommilitonen in vollen Zügen. Was ihm aber fehlte, war der Kontakt und Austausch mit Studenten von anderen Business Schools. Bald einmal stellte er jedoch fest, dass es dafür keine entsprechende Plattform gab.

Bereits 2500 Mitglieder

Es existierten zwar jede Menge sehr guter Alumni-Austauschprogramme. Aber eine Möglichkeit für einen internationalen Austausch nach dem Studium gab es nicht – und vor allem nicht zwischen den einzelnen führenden Business Schools. Wenn überhaupt, dann waren die Programme am Markt nur sehr isoliert auf einzelne Top-Unis wie Harvard, Stanford oder MIT fokussiert.

Marbach jedoch wollte seine während des Studiums geknüpften internationalen Kontakte unbedingt weiter pflegen und nutzen. Und so griff er 2004 zur Selbsthilfe und gründete kurzerhand zusammen mit Stefan Mühlemann (Tuck) und Roland Bernhard (Duke) die Swiss Association of MBAs (Samba), eine Vereinigung für Absolventen oder Studierende von MBA- und EMBA-Programmen. Samba soll in der Schweiz Studenten und Alumni der weltweit führenden MBA-Schulen vernetzen.

Die Idee schlug nachhaltig ein. Die Schweizer MBA-Alumni-Organisation hat mittlerweile über 2500 Mitglieder der renommiertesten Business Schools der

Welt aus vierzig Ländern und arbeitet eng mit der Universität St. Gallen sowie der Alumni-Organisation der London School of Economics zusammen. Letztere allein stellt bereits 400 Mitglieder.

Um Mitglied zu werden, muss man einen MBA, einen EMBA oder einen Dokortitel einer führenden Universität in der Tasche haben. In der Schweiz haben sich so die Abgänger der renommiertesten Business Schools innerhalb von Samba zusammengeschlossen. Die Aktivitäten von Samba umfassen neben der Vernetzung von Alumni, Studenten und Organisationen insbesondere auch mehr als 25 Veranstaltungen und Konferenzen mit CEO-Präsenz pro Jahr. Der nächste Grossevent auf der Samba-Agenda ist die jährliche Sustainable-Leaders-Konferenz, die am 2. Dezember 2020 in Kollaboration mit EY und der HSG durchgeführt wird.

Wissen, Potenzial zugänglich machen

Weiter bezeichnet Samba die Sensibilisierung für MBA- und EMBA-Programme und ausgewählte unternehmensspezifische Programme als einen ihrer Aktivitätsbereiche. Inhaltliche Fokusgebiete sind dabei neben dem Thema Nachhaltigkeit insbesondere auch die Digitalisierung, die Ausbildung beziehungsweise das lebenslange Lernen sowie Investitionen mit dem Format Investment Club. Der Investment Club organisiert jährlich vier Veranstaltungen zu den Themen Private Equity, Immobilien, alternative Investitionen sowie Venture Capital.

Marbach, der heute als Mitgründer und COO der Kundenservice-Outsourcing-Plattform Guuru waltet, hat sein Präsidium in der Zwischenzeit an den Rechtsanwalt Marc-André Schauwecker übergeben. Schauwecker führt die Geschäfte zusammen mit dem Management Board mit Elan weiter und hat bereits verschiedene neue Formate ins Leben gerufen. Die neuen Formate drehen sich jeweils um die Grundüberzeugung, dass in jedem Mitglied

Überzeugung ist, dass in jedem Mitglied auch ein Experte schlummert.

ein Experte schlummert. Um das Potenzial der Mitglieder möglichst optimal anzuzapfen, wurde der Instant-Samba-Expertenchat ins Leben gerufen. Dabei kann ein Mitglied via Guuru-Chat in Echtzeit auf das Wissen der Alumni zugreifen. Parallel dazu gibt es eine Experten-beziehungsweise Beraterplattform, bei der auch ein telefonisches Meeting mit einem Experten gebucht werden kann – gegen Bezahlung, versteht sich.

Zudem unterhält Samba ein Coaching und ein Mentoring-Programm mit langjährigen Career-Coaching-Experten, bei dem sich Mitglieder, die bereits einen MBA haben, mit der Frage «What's next?» auseinandersetzen können. Schauwecker: «Das Ziel ist, die Mitglieder im ganzen Prozess von A bis Z zu unterstützen.» Deshalb gibt es auf www.swissmbas.com auch eine Job- und die online E-Train-Kursplattform. Zahl man 100 Franken pro Jahr, kann man die Mentoring-Angebote nicht nur nutzen, sondern gleich selber als Advisor auftreten.

Ein weiteres neues Format ist das Tech Council, das die Digital-Leaders-Konferenz gemeinsam mit PwC organisiert so-



sdjflksafkaj flksafkksaf: lkasj lkasjdfkl jsaj lkasj flksjflksjflksjflsj flsj flksaj flkskj flksa jflklöjflksjflksj flöksjflö.

wie Wissen von Doktoranden und ihren Arbeiten in allgemeinverständlicher Sprache der Allgemeinheit zugänglich macht. «Ansonsten bleibt dieses Wissen den Professoren und einigen Kommilitonen vor-

behalten.» Auch hier will Schauwecker zusammen mit Digitalisierungsexperten Silos aufbrechen.

www.swissmbas.com

ZWÖLF SAMBA-MITGLIEDER UND IHRE MBA-ERFAHRUNGEN

Alexander Manz

◆ Unternehmer, President of the board of directors Manzoni AG, The Ritz-Carlton Hotel de la Paix, Genf



◆ MSDA Bocconi School of Management (Mailand), 2005

◆ «Der Wert eines MBA liegt im Knüpfen von sozialen Kontakten und im Aneignen einer Business Einstellung und Lernmethoden.»

Alexander Stoeckel

◆ Director Venture Capital, Philip Morris International; Head, PM Equity Partner, Lausanne



◆ SAID Business School/University of Oxford, 2006

◆ «Mein MBA hat mir die Gelegenheit gegeben, meine praktischen Berufserfahrungen aus den frühen Jahren meines Berufslebens mit den aktuellen Best Practices in verschiedenen Fachbereichen übereinanderzulegen. Dank den Frameworks kann ich Projekte aller Art mit einem systematischen Grundgerüst angehen. Und ich schreibe es dem MBA zu, dass ich Einblicke in Venture Capital und Startups bekommen habe, was meine berufliche Bestimmung geworden ist.»

Anat Bar-Gera

◆ Venture Partner, aMoon, aMoon.fund; World Economic Forum European Digital Leaders, Zürich



◆ INSEAD, 1988

◆ «Der MBA hat meine Möglichkeiten und meinen Horizont erweitert. Insbesondere hat er mir geholfen, ein internationales und weitreichendes Netzwerk aufzubauen, das meine Fähigkeiten als Unternehmerin und Investorin stark unterstützt hat.»

Benedikt Goldkamp

◆ VR-Präsident, Phoenix Mecano



◆ MBA, Duke University 1996

◆ «Das Studium hat mich neben den fachlichen Kompetenzen durch die Zusammenarbeit in Teams von hoch motivierten internationalen Kommilitonen geprägt. Daraus ist ein Netzwerk erwachsen, das mir auch 25 Jahre später noch nützlich ist. Für die Arbeit in einem internationalen Strategieberatungsunternehmen war es eine ideale Vorbereitung. In der ersten Phase habe ich von analytischen Kompetenzen aus dem Studium profitiert. Heute sind es eher Soft Skills, wie interkulturelle Kompetenzen, Führungs- und Teamfähigkeiten, die bereits im Curriculum hohen Stellenwert besaßen. Kurz: Die Peer Group machte den grössten Wert aus.»

Cristian Manganiello

◆ Partner Digital Assurance, PwC, Basel



◆ Universität Rochester-Bern, 2007

◆ «Aufgrund der Ausbildung konnte ich mein persönliches Netzwerk erweitern und mir wichtige Kompetenzen zur Lösung komplexer Fragestellungen aneignen.»

Bruno Wirz

◆ Market Director, IMD Lausanne



◆ IMD, EMBA 2013

◆ «Mein EMBA hatte tiefgreifenden Effekt auf mein Denken, Handeln, Verständnis globaler, komplexer Business- und politisch-sozialer Themen und schärfte mein Bewusstsein für meine Stärken und Schwächen als Führungsperson. Es war in der Tat transformativ.»

Ekaterina Herzig

◆ Vice President Strategy and Alignment International Operated Markets, McDonald's International, London, designiert als Board Director, European Bank of Reconstruction and Development (EBRD); davor Managing Director Schweiz, Dufry Group. SAMBA Board Member



◆ MBA University of Chicago Booth School of Business since 2009, USA

◆ «Der MBA gab mir die akademischen Grundlagen dafür, die Freiheit und die Risiken einzuschätzen und einzugehen, und die Auswirkungen auf Menschen, Gesellschaft und die Welt zu definieren. Der multidisziplinäre Ansatz zur Problemlösung gab mir den Rahmen für freies Denken und fundierte Entscheidungen.»

Gabriela Kieser-Isselin

◆ Kieser Training, Zürich; nach dem Verkauf des Unternehmens heute ärztliche Beraterin für Kunden in den Zürcher Studios



◆ EMBA Rochester-Bern, 1998

◆ «Die MBA-Ausbildung brachte in Ergänzung zum Medizinstudium wichtige Kenntnisse und Fähigkeiten, um Kieser Training von damals etwa 22 auf 150 Studios mit über 270 000 Kunden aufzubauen und damit Marktführer in den DACH-Märkten für gesundheitsorientiertes Krafttraining zu werden.»

Marc-André Schauwecker

◆ VP Senior Legal Counsel, Diversity and Inclusion Council Credit Suisse; President SAMBA, President eTrain Courseplattform, President SAMBA Investment Club



◆ EMBA/MBA Rochester University, 2017

◆ «Das berufsgleitende E/MBA-Studium hat mir die Tür in die Finanzwelt geöffnet und das Verständnis für komplexe Finanzfragen gestärkt sowie zahlreiche wertvolle Kontakte ermöglicht, die ich ständig weiterzupflegen versuche.»

Nicole Curti

◆ Partner und Group Chief Operating Officer, Stanhope Capital



◆ ESADE 2005

◆ «Der MBA war ein lebensveränderndes Ereignis, das es mir ermöglichte, mit einer vielfältigen Gruppe von Menschen aus 35 Ländern zusammenzukommen und mit ihnen zu arbeiten, mit Hintergründen, die von der Medizin, dem Recht bis zur Wirtschaft reichten, die Grenzen der Arbeitsbeziehungen zu erweitern und unsere Führungsfähigkeiten stark zu verbessern, denn wir mussten lernen, mit unterschiedlichen Denkweisen, Kulturen und Praktiken umzugehen.»

Roger Studer

◆ Chairman of the Board, Studer Family Office AG, Pfäffikon SZ, ex Head Investment Banking, Vontobel



◆ MBA University of Rochester, 2000

◆ «Der angelsächsische Weg «to run a business» unterscheidet sich substantiell von der Lehre an den europäischen Universitäten. Ein MBA ermöglicht einem, die Menschen und das Wirtschaftsleben so zu verstehen und zu akzeptieren, wie sie sind, und jeden Tag das Beste daraus zu entwickeln.»

Stefan Kappeler

◆ Managing Director & COO, Elea Foundation for Ethics in Globalization, Zürich



◆ MBA-HSG, 2011

◆ «Ein MBA bietet – insbesondere für Naturwissenschaftler wie mich – eine einmalige Möglichkeit, um in kompakter Form relevante und zeitgemässe betriebswirtschaftliche Konzepte kennen und anwenden zu lernen. Die Praxisnähe des Lehrkörpers, die thematische und kulturelle Diversität der Mitstudierenden sowie der enge Austausch mit verschiedenen Vertretern aus der Wirtschaft war sehr bereichernd und für mich neben dem Alumni-Netzwerk der Universität ein weiterer wichtiger Faktor, weshalb ich mich für einen MBA entschied.»